



Studiengang Physiotherapie an der BFH

Assessment mit e-Tools

Entwicklung: Markus Schenker & Nick Lüthi

1. Kurzbeschreibung (Abstract)



Dem Bachelor-Studiengang Physiotherapie des Fachbereichs Gesundheit an der Berner Fachhochschule liegt ein didaktisches Konzept zugrunde, das die permanente Überwachung des Kompetenzerwerbs mit einem Mentoringmodell kombiniert. Die Studierenden müssen ihr aktuelles Wissen und Können in regelmässigen Abständen in einem Strauss von unterschiedlichen Assessment-Situationen beweisen und erhalten im Gegenzug informierendes Feedback zur Standortbestimmung. Der Stand der Kompetenzen wird mit einem e-Portfolio verwaltet

2. Rahmenbedingungen / Ausgangslage

Das Hauptstudium dauert drei Jahre, daran schliesst ein obligatorisches, 10-monatiges Zusatzmodul in klinischer Praxis an. Ungefähr zwei Drittel des Hauptstudiums absolvieren die Studierenden an der Berner Fachhochschule, im restlichen Drittel leisten sie studienbegleitende Praxisarbeit in Gesundheitsinstitutionen wie z.B. Spitälern.

Im Zentrum des Studiums stehen die Studierenden. Ein hohes Mass an Selbststudium ermöglicht einen individualisierten Lernprozess, verlangt aber auch eine ausgeprägte Selbstverantwortung. Der Unterricht findet in Gross- und Kleingruppen statt und beinhaltet verschiedene Lehrformen wie z.B. Vorlesungen, praktische Übungen oder Tutorate.

Alle Kandidatinnen und Kandidaten für ein Studium müssen eine kostenpflichtige und verbindliche Eignungsabklärung absolvieren, welche über die definitive Zulassung zum Studium entscheidet. Mit der zweistufigen Eignungsabklärung wird geprüft, ob die Kandidatinnen und Kandidaten über folgende Voraussetzungen verfügen:

- Intellektuelle Kompetenzen, Lernbereitschaft, Lernfähigkeit
- Bewährung in Ausbildungs- und Arbeitssituationen
- Kommunikative Fähigkeiten, Kontakt-, Konflikt- und Teamfähigkeit
- Fähigkeit zur Selbstreflexion und Entwicklung
- Belastbarkeit und Ausdauer
- Motivation für Ausbildung und Beruf

3. Inhalte und Ziele des Studienganges

Die abschliessend zu erreichenden Kompetenzen sind folgendermassen formuliert:

„Um die Berufsbefähigung zu erreichen, verfügen Absolventinnen und Absolventen über ein hohes Mass an Integrität, Ehrlichkeit und Respekt vor dem Mitmenschen. Sie sind fähig, ihr emotionales Erleben und ihr Handeln zu reflektieren und praktizieren Physiotherapie unter Berücksichtigung ethi-



scher, medizinischer, legaler und berufsbestimmter Werte und Richtlinien. Die Absolventinnen und Absolventen sind insbesondere fähig,

- wesentliche in ihrer beruflichen Tätigkeit auftretende Probleme autonom oder innerhalb einer Gruppe situationsgerecht im bio-psycho-sozialen Kontext zu erfassen, zu analysieren, zu lösen sowie den Prozess und das Ergebnis zu evaluieren;
- Gesundheitsprobleme wissenschaftlich aufzuarbeiten, auf der Basis evidenzbasierter Praxis adäquate Entscheidungen zu fällen und an der Neu- und Weiterentwicklung von physiotherapeutischen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden mitzuarbeiten;
- eine therapeutische Beziehung aufzubauen, aufrechtzuerhalten und zu beenden sowie zielgerichtet und erfolgreich zu kommunizieren und zu beraten;
- bei der Lösung komplexer Probleme eine führende Rolle in einem Team zu übernehmen, als Mitarbeitende in einem Team zu effektiven Lösungen beizutragen und mit Angehörigen verschiedener Berufsgruppen erfolgreich zu kooperieren;
- auf der Grundlage breit gefächelter und vertiefter Kenntnisse unter Berücksichtigung des Gesamtumfelds zu handeln, ihr Handeln zu reflektieren und Projekte und Programme zur Gesundheitsförderung unter Berücksichtigung der die Gesundheit beeinflussenden Faktoren zu entwickeln und umzusetzen;
- Fähigkeiten und Grenzen bei sich und bei andern sowie Ressourcen im wirtschaftlichen Umfeld zu analysieren und auf Grund einer vertieften Reflexion ihre Entscheidungen und ihr Handeln anzupassen.“

4. Durchführung / didaktische Methoden

Das Bachelorstudium bietet eine sowohl berufs- und praxisbezogene, wie auch wissenschaftlich fundierte Ausbildung. Es ist auf den Erwerb der für den Beruf wichtigen Handlungskompetenzen ausgerichtet. Im Zentrum des Studiums stehen die Studierenden. Ein hohes Mass an Selbststudium ermöglicht einen individualisierten Lernprozess, verlangt aber auch eine ausgeprägte Selbstverantwortung.

Der Unterricht findet in Gross- und Kleingruppen statt und umfasst:

- Vorlesungen, praktische Übungen oder Tutorate
- studienbegleitende Praxisarbeit
- Prüfungen und Leistungsnachweise
- Projektarbeiten
- Bachelor-Thesis
- Selbststudium, E-Learning

Die Module der Modulgruppe „Kommunikation“ sind über die gesamte Ausbildung verteilt angeordnet. Neben praktischen und theoretischen Inputs absolvieren die Studierenden regelmässig Kommunikationstrainings. In diesen Trainings schlüpfen professionelle Schauspielerinnen und Schauspieler in die Rolle der Patientinnen und Patienten und geben den Studierenden anschliessend ein Feedback aus diesem Blickwinkel.

Mentorinnen oder Mentoren betreuen die Studierenden während der gesamten Ausbildung individuell. Diese Aufgabe übernehmen Dozierende des Studiengangs. Sie beraten die Studierenden bezüglich ihres Lernprozesses, stehen ihnen in kritischen Situationen zur Seite und sind an der Beurteilung des Portfolios beteiligt.

Das Prüfungssystem ist nach dem Portfolioprinzip aufgebaut: Im Laufe des Semesters erbringen die Studierenden in den Modulen verschiedene Leistungsnachweise. Zusätzlich müssen modulübergreifende Leistungsnachweise erbracht werden. Am Ende eines Semesters müssen die Studierenden die von ihnen erreichten Kompetenzen reflektieren und adäquate Zielsetzungen für das nächste Semester erarbeiten. Diese Reflexion wird als separater Leistungsnachweis ebenfalls beurteilt, das Ergebnis fließt in das Gesamtergebnis ein.

5. Medieneinsatz / Werkzeuge

Mit Benutzernamen und Passwort können Studierende und Lehrpersonen auf eine Plattform im Internet zugreifen („PHY-Webtools“), auf der alle Assessment-Ergebnisse dokumentiert werden, beispielsweise die Resultate der regelmässigen Online-Tests, welche automatisch nach Testabschluss im e-Portfolio registriert werden. Ebenso werden im e-Portfolio die Lerntagebücher erfasst, inkl. Zielvereinbarungen, persönliche Rückmeldungen und Gesprächsprotokolle. Für jeden Teil der Kompetenzüberprüfung besteht ein spezifischer Sektor im e-Portfolio.

(Ergänzend zu dieser Kurzbeschreibung ist eine kommentierte Flash-Animation verfügbar, welche einen Eindruck des e-Portfolios vermittelt. Klicken Sie auf den entsprechenden Link im Schaufenster auf der Webseite der Fachstelle Hochschuldidaktik und E-Learning: <http://hdl.bfh.ch>)

Berner Fachhochschule
Gesundheit

PHY - Start Seite

intern

Name

Passwort

abschicken

BFH Webtools > öffentlicher Bereich

PHY-Webtools

Die Webtools des Studiengangs Physiotherapie im Fachbereich Gesundheit der Berner Fachhochschule haben ein neues Gesicht erhalten: Vordergründig nur eine kleine Änderung der Oberfläche – haben die Entwickler vor allem im Hintergrund an verschiedensten Routinen intensiv gearbeitet, so dass Ihnen ein deutlich schnelleres und stabileres System zur Verfügung steht.

Insbesondere im e-Portfolio haben wir verschiedene Neuerungen eingebaut. Mit Ausnahme der veränderten Portfolioprüfung können jetzt alle Kompetenznachweise im e-Portfolio bearbeitet werden. Neu wurde die OSCE-Prüfung ins System aufgenommen. Anstelle einer schriftlichen Auswertung können die Ergebnisse künftig im e-Portfolio abgerufen werden. Die Darstellung der Testfragenergebnisse wurde modernisiert und zeigt jetzt die Ergebnisse in wissenschaftlicher Form von Box-Plots.

Im Testfragen-Tool sind ab sofort nicht nur die bisher verwendeten Kurzantwort- (KAF) und die Ja-Nein-Fragen möglich, sondern auch weitere Multiple-Choice-Fragetypen (Typ A, Typ E und Typ K-prim). Erläuterungen zu den einzelnen Fragetypen finden Sie beim Lösen der Fragen jeweils in der Spalte ganz rechts.

In der Dokumentenablage können die geladenen Dokumente auch benotet werden. Dies gibt den Dozierenden wichtige Hinweise auf von Studentenseite gewünschte Änderungen. Benutzen Sie diese Feedbackmöglichkeit!

Für Fragen stehen wir Ihnen zur Verfügung. Wenden Sie sich dazu bitte an M.Schenker, markus.schenker@bfh.ch. Besten Dank gebührt an dieser Stelle dem Entwickler Dr. N.Lüthi für die grosse geleistete Arbeit!

Thomas Tribelhorn, März 2009